

Zeitschrift: Jahresbericht / Stiftung Sonneblick Walzenhausen
Herausgeber: Stiftung Sonneblick Walzenhausen
Band: 72 (2004)

Rubrik: 72. Jahresbericht 2004

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

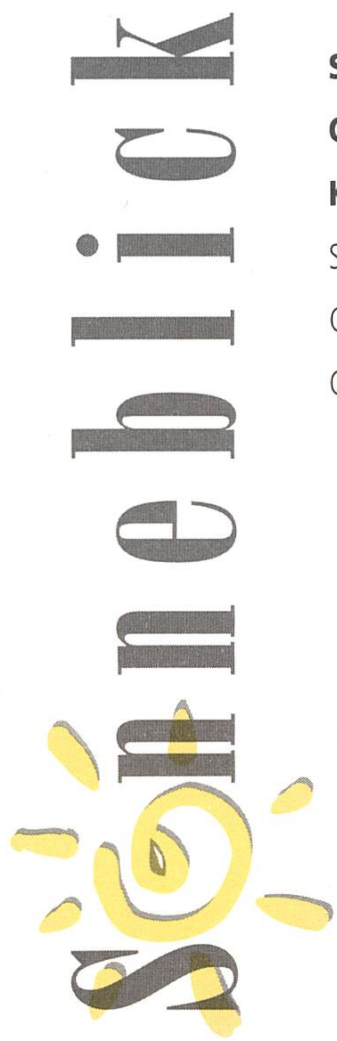
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sonneblick Walzenhausen

Gästehäuser für Ferien

Kurse · Tagungen · Lager

Stiftung Sonneblick

Güetli 170

CH-9428 Walzenhausen AR

Wachsen im Alter

72. Jahresbericht 2004





Inhalt:

<i>Seite 3</i>	Gruss des Präsidenten des Stiftungsrates
<i>Seite 4</i>	Lernen im Alter
<i>Seiten 5-6</i>	Bericht des Hausleiters
<i>Seite 7</i>	Wer waren unsere Gäste?
<i>Seiten 8-9</i>	Wachsen im Alter
<i>Seiten 10</i>	Unsere Häuser bleiben jung
<i>Seite 11</i>	Erinnerungen, als wär's erst gestern gewesen
<i>Seite 12</i>	Bericht zur Jahresrechnung
<i>Seite 13</i>	Erfolgsrechnung
<i>Seite 14</i>	Bilanz und Bericht der Kontrollstelle
<i>Seite 15</i>	Adressen der Stiftung
<i>Seite 16</i>	Schlusspunkt



Stiftung Sonneblick Walzenhausen
Güetli 170
CH-9428 Walzenhausen

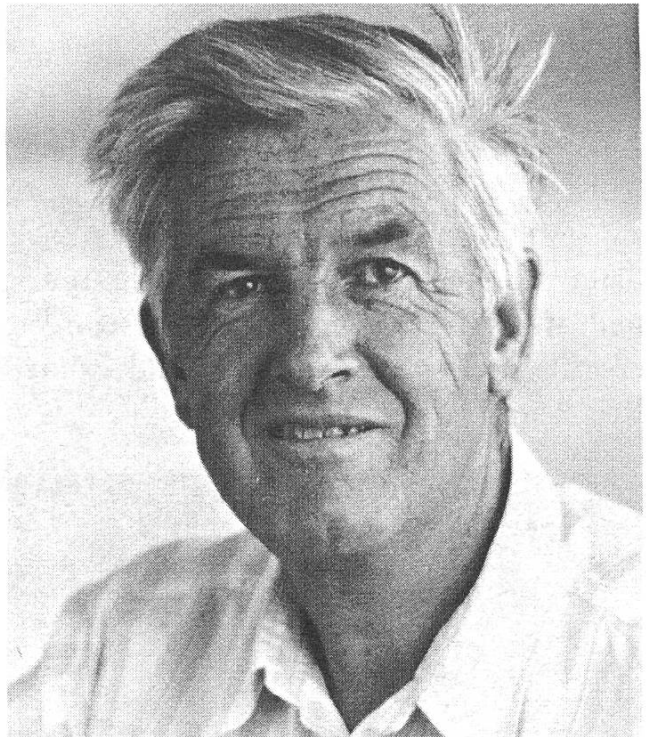
Telefon: 071 / 886 72 72
Fax: 071 / 886 72 73
Email: sonneblick@walzenhausen.ch
www.sonneblick-walzenhausen.ch

Postkonto: 90-6476-8

Fotos: Hausarchiv Sonneblick
Illustration: Werner Meier, Trogen
Grafische Gestaltung:
Edi Thurnheer, 9411 Reute
Druck: Walz Druck
Ernst Bleiker, 9428 Walzenhausen

Gruss des Präsidenten des Stiftungsrates

*Sonnenschein leuchte dir
und erwärme dein Herz,
bis es zu glühen beginnt
wie ein grosses Torfffeuer
zu dem der Fremde tritt,
sich daran zu wärmen,
und der Freund.*



Diese Wünsche und Segensworte aus dem alten Irland waren bei der Gründung des „Sonneblick“ schon Ziel und Aufgabe dieses Hauses und möchten es auch heute und in Zukunft sein. Es ist das Ziel des Sonneblickteams und auch des Stiftungsrates, dass unsere Gäste diese Wärme spüren dürfen. Und das scheint auch zu gelingen, denn unser Haus ist während des Sommers sehr gut belegt. Dank der Unterstützung durch unseren treuen Freundeskreis sind wir in der Lage, insbesondere Gruppen von Menschen mit einer Behinderung sehr kostengünstig zu beherbergen. Dazu werden uns auch immer wieder die Mittel geschenkt, die es uns ermöglichen, die Häuser zu unterhalten und notwendige und insbesondere für Behinderte wertvolle bauliche Verbesserungen zu verwirklichen.

Als neues Mitglied des Stiftungsrates und der Hauskommission wurde Tanja Jüstrich-De Martin aus Walzenhausen gewählt. Sie ersetzt Gaby Kellenberger, die nach neunjähriger Zugehörigkeit zum Stiftungsrat

zurückgetreten ist. Frau Kellenberger führte das Protokoll in der Hauskommission und beteiligte sich auch im Leitungsteam der Seniorenwoche. Infolge Pensionierung wurde im Frühling auch Ria Girardelli vom Stiftungsrat verabschiedet. Sie war nach dem Neustart des „Sonneblick“ für Küche und Hauswirtschaft verantwortlich und eine zuverlässige Stütze des Hauses in dieser schwierigen Zeit. Mitarbeiterteam, Stiftungsrat und Gäste danken den beiden Zurückgetretenen herzlich für ihren langjährigen Einsatz.

Wie immer geht mein besonderer Dank auch an das teilweise erneuerte Mitarbeiterteam und insbesondere an den Hausleiter Adrian Keller. Sie sind es, die dem „Sonneblick“ den guten Ruf verschaffen und ihn einladend, warm und wohnlich machen.

Ernst Graf, Stiftungsratspräsident

Lernen im Alter

Im Kinderzimmer meines Grossvaters hing ein Wandbild, das die Entwicklung des Menschen zeigte: vom Säugling stieg die Kurve über die Schule und die Berufsjahre zum Wendepunkt mit 50 Jahren um sich dann wieder hinunter zu neigen zum reifen und greisen Alter; die Spielsachen wurden ersetzt durch einen Stock und später Krücken.



Wir alle wissen, dass dieses Bild nicht mehr stimmt: auf den Skipisten sausen die heutigen Alten mit Topausrüstung in grossem Tempo hinunter, im Hallenbad überwiegen die Pensionierten gegenüber den Jüngeren und Geburtstage werden am Radio nur noch über 95 Jahren angesagt. Man wird älter und bleibt rüstiger, das beweisen die vielen Gruppen Altersturnen aber auch der Zustrom in die Volkshochschule und die Kurse der Migros-Klubschule, ja sogar die Senioren-Universität erfreut sich eines guten Zustroms.

Aber die wahre Chance ist nicht nur, dass man jetzt Zeit und Geld hat, Fremdsprachen zu lernen oder den Computer zu bedienen, viel wichtiger ist, dass jetzt bewusst

menschliche Fähigkeiten gepflegt werden, die wir alle so bitter nötig haben: Zuhören können, fähig sein zum *Dialog*.

Es sind zwei Dinge, die eine ältere Frau oder einen älteren Mann zu einer guten Grossmutter oder einem guten Grossvater machen: sie müssen Zeit haben, um Geschichten zu erzählen *und* um zuhören zu können. Sie sind bereit, sich hineinzufühlen in eine Welt, die ihnen fremd ist, ohne zu argumentieren, was jetzt richtig ist. Sie sind bereit, Neues zu entdecken ohne ihre eigene Haltung zu verteidigen. Ich erinnere mich, wie Jugendliche begeistert von ihren Grosseltern erzählten, die sich ernsthaft darum interessierten, wie eine WG funktioniere, wie man (fast) ohne Geld durch halb Europa „trämpeln“ könne. Im Unterschied zu den Eltern machten sie sich keine Sorgen um sie, obschon ihnen das fremd war, sie konnten etwas offen lassen.

Das ist es, was wir in der heutigen Zeit brauchen: die Fähigkeit zum Dialog, die Bereitschaft, Neuland zu betreten ohne gleich alles verstehen, einordnen und ohne alle Fragen beantworten zu müssen.

Das sind Beiträge zu unserm Zusammenleben, die ältere Menschen besser als jüngere leisten können, die mitten im Berufsleben und im Lebenskampf drin stehen. Sie müssen nicht um ihre Stellung und Anerkennung kämpfen, sie können es sich leisten, andern gegenüber Respekt zu zeigen, ihre Werte anzuerkennen.

Paul Rutishauser, Stiftungsrat

Bericht des Hausleiters

Belegung

Es sind einzig die statistischen Zahlen, die nüchtern betrachtet ein Betriebsjahr mit dem andern vergleichen lassen.

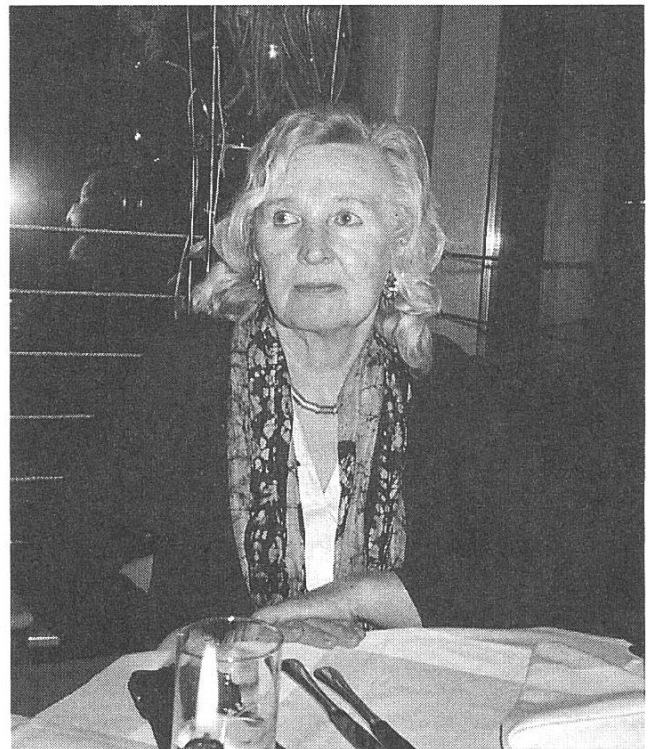
Also: 4530 Logiernächte (2003: 4206). Davon 46% Selbstversorger (31%) und 54 % Garni, Halb- und Vollpension (69%). 1602 Personen (1576). Davon 69 als Einzelgäste (71) und der Rest in 78 Gruppen (79). Aus den gemeinnützigen, sozialen und kirchlichen Bereichen kommen 73% (86%).

Hier namentlich einige Organisationen, die dieses Jahr wieder bei uns waren: Blaues Kreuz St.Gallen/Appenzell; Gymnasium Untere Weid, Mörschwil; Schweizerische Ausbildungsgemeinschaft für Kursleitung und Erwachsenenbildung SAKES, Altstätten; Gymnasium Friedberg, Gossau SG; Telefonseelsorge Die Dargebotene Hand, St.Gallen; Forum SOSOS – Solidarität und Spiritualität Ostschweiz (früher Verein Wartensee); Frauenverein Platz, Walzenhausen; Evangelische Kirchgemeinde Hüttlingen; Evangelische Kirchgemeinde Frauenfeld; Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst, Münsterlingen; Quilt-Werkstatt, Uesslingen; Zentrum für Wahrnehmungsstörungen, St.Gallen; Glarnersteg Tagesstätte, Schwanden; Stiftung ARWO, Wettingen; Heilpädagogische Schule Flawil; Chrischona Gemeinde Arbon; Jugendsekretariat Winterthur-Land; Stiftung Wagerenhof, Uster; Züriwerk, Bubikon; Stiftung Humanitas, Horgen; Stiftung Behindertenbetriebe Uri, Schattdorf; Insieme Ostschweiz, St.Gallen; Haus Maihof, Zug; Evangelische Kirchgemeinde Arbon; Stiftung Friedheim, Weinfelden; Kinaesthetics Institut Schweiz, Lachen; Kirchliche Fachstelle Kinder und Jugend, Trogen; Kateche-

tische Arbeitsstellen Thurgau; Evangelische Kirchgemeinde Walzenhausen; Diakonschaft Greifensee; Schulgemeinde Montlingen; Evangelische Kirchgemeinde Schaffhausen.

Personelles

Ria Girardelli ist Ende März nach neun intensiven Jahren in Pension gegangen. Mit ihr verlieren wir eine sehr engagierte Frau, die den Wiederaufbau ab 1995 ganz entscheidend geprägt hat. Sie war Köchin, Leiterin der Hauswirtschaft, Gärtnerin, Malerin und vieles mehr. Wir danken dir an dieser Stelle für deinen ausserordentlichen Einsatz nochmals ganz herzlich!



Seit 1. April ist der gelernte Koch, Heinz Jakob, für die Küche verantwortlich. Seine Kochkünste werden gerühmt. In der Küche wurde manches verbessert. Ein neuer, hervorragender Steamer konnte dank einem Legat angeschafft werden. Assunta Pravato ist neu verantwortlich für die Hauswirt-



schaft. Renata Rölly wurde die Stellvertretung des Hausleiters übertragen. Neu zu unserem Team sind Maria Sinz, Hanni Schlumpf, und Werkstattsanierer Bruno Alder gestossen. Leider hat uns Maria Sinz Ende Jahr wieder verlassen. Immer noch treu dabei sind Ursula Lauchenauer und Veronika Cacece. Nicht zu vergessen sind all die freiwillig Mitarbeitenden in unseren hauseigenen Ferienwochen für Seniorinnen und Senioren, Einzelternfamilien und die Packerinnen bei Grossversänden vom Frauenverein Lachen. Herzlichen Dank euch allen!

Verwaltung

Wir wurden im vergangenen Jahr wieder sehr grosszügig unterstützt. Die Zahl der Spendenden geht zurück und doch sind die Spendeneingänge im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Die Legate Margrit Neuhaus-Ammann, Hulda Bänziger und Ella Züllig-Haas ergaben zusammen über CHF 140'000.-. Ein bis zweimal im Jahr trifft eine Spende von CHF 15'000.- und mehr anonym bei uns ein. Sie alle, ob Einzelpersonen, Firmen, Gemeinden und kirchlichen Institutionen machen es erst möglich, den Sonneblick im Sinne seines Gründers, Flüchtlingspfarrer Paul Vogt, eine Zukunft zu geben. Die Kartenaktion mit Fotos von Herbert Maeder war ein grosser Erfolg. Der „Magnet“ der Evangelisch-reformierten Landeskirche beider Appenzell, widme-

te seine Ausgabe im März dem Sonneblick. Dank Renata Rölly ist unsere Homepage www.sonneblick-walzenhausen.ch seit dem 13. Mai 2004 um 14.00 Uhr im Netz. Zusammen mit unserer E-Mail Adresse, sonneblick@walzenhausen.ch sind wir jetzt mit der ganzen Welt verbunden!

Liegenschaft

Neben dem ordentlichen Unterhalt der Liegenschaften nimmt die Hauskommission einmal im Jahr von der langen Wunschliste „Ausserordentlicher Aufwand Liegenschaften“ Kenntnis. Für die ersten Monate des Jahres 2005 wurde beschlossen, die 12 Zimmer des zweiten Stocks im Haus 2 malen zu lassen. Zudem werden wir die letzten im grossen Gruppenraum noch vorhandenen Einfachglasfenster durch Dopperverglasung ersetzen. Ob wir auch die fällig gewordenen Bettenroste und Matratzen ersetzen können, hängt sehr vom Eingang der Spenden ab. Für die grösseren Umgebungsarbeiten kommt im Frühling und Herbst das Team der Landschaftsgärtnerei des RehabilitationsZentrum Lutzenberg. Eine sinnvolle Zusammenarbeit zwischen zwei sozialen Institutionen. Im Herbst hat uns die Swisscom die vielen Telefonfreileitungen durch ein Leitungskabel ersetzt und zudem noch so, dass es die Aussicht aus den Gästezimmern weniger stört. Der Architekt der Procap St.Gallen/Appenzell (früher Invalidenverband) hat sich beratend dem Einbau von rollstuhlgängigen Nasszellen im Haus 2A angenommen. Bei der bevorzugten Variante wird der Kostenvoranschlag nochmals genau überprüft, bevor wir dann bei möglichen Geldgebern anklopfen.

Adrian Keller, Hausleiter

Wer waren unsere Gäste?

Menschen...

Berufstätige
Kinder/Jugendliche
Mütter/Väter
Menschen mit einer Behinderung
Seniorinnen/Senioren

...in den Gruppen

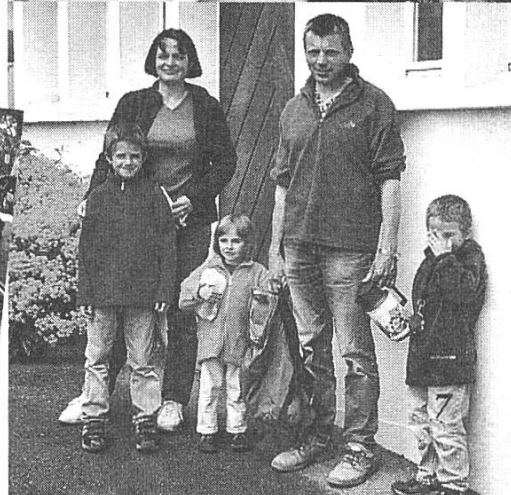
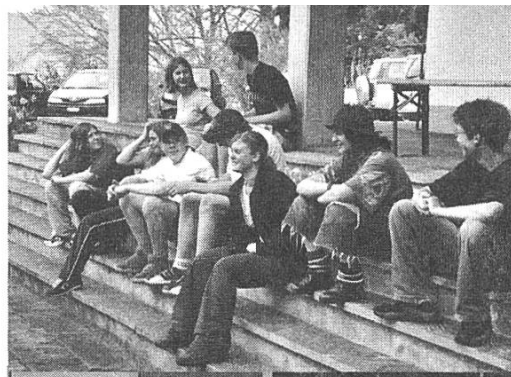
Altersinstitution
Blaues Kreuz
Behinderteninstitution
Diakonenschaft
Ausbildungsgemeinschaft SAKES
Familie
Forum für Friedenserziehung
Frauengruppe
Frauenverein
Freikirche
Gymnasium
Heilpädagogische Schule
Insieme Ostschweiz
Jugendsekretariat
Katechetische Arbeitsstelle
Kirchgemeindebehörde
Kirchgemeindegruppe
Lehrer- Lehrerinnenteam
Plussport
Psychiatrischer Dienst
Quilt-Werkstatt
Religionsklasse
Fachstelle Kinder + Jugend
Schwerhörigenverein
Telefon 143
Verein Alleinerziehende VAMV
Verein Hebron
Verein SOSOS
Zentrum für Wahrnehmungsstörungen

...in den Veranstaltungen

Alphalife-Wochenende
Ausflug
Aus- u. Weiterbildungskurs
Besichtigung Sonneblick
Besinnungstage
Delegiertenversammlung
Familienfest
Ferienwoche
Forumtheater
Hauptversammlung
Jahresfest
Interreligiöse Pfingst-Retreat
Konfwochenende
Konzertzitherseminar
Meditationswochenende
Muki Ferienwoche
Mütter-Kinderwochenende
Patchwork Marathon
Religionswochenende
Retraite
Segelkurs
Seniorenmittagessen
Teamweekend
Väter-Kinderwochenende
Velotour
Wanderwoche

...in unseren Angeboten

Ferienwoche für Seniorinnen
und Senioren
Ferienwochen für
Einelternfamilien



Wachsen im Alter

Gedanken zu den sieben Seniorenwochen, 1998-2004 vom Leiterehepaar Sophie und Rudolf Keller.

Was waren Erwartungen und Ziele unserer TeilnehmerInnen:

Eine Woche lang *Abstand gewinnen* vom gewohnten Alltag.

Neue Menschen kennen lernen

Ähnliche *Lebensschicksale erkennen* und verarbeiten (Todesfall, Altersgebresten)

Auftanken für Kopf, *Herz* und Hand

Eine Woche lang *nicht für sich allein kochen* und essen

Ein geräumiges, *komfortables Zimmer* mit D/WC bewohnen oder

Ein günstiges, *heimeliges Kämmerlein* im Altbau genießen

Die *herrliche Aussicht* auf Walzenhausen, den Bodensee und die aufziehenden Wetterfronten bewundern. „Der Sonneblick“ hat den passenden Namen, wenn man die herrlichen Sonnenaufgänge erlebt hat!

Wir befassten uns jedes Jahr mit einem andern Wochenthema mit biblischen Hintergrund und beschäftigten uns dazu mit der Biografie eines herausragenden Christen, z.B.

Froh zu sein bedarf es wenig...

„Freudenbrief“ des Apostels Paulus (Philipperbrief) und das Leben von Dietrich Bonhoeffer.

Der hat sein Leben am besten verbracht ...

Sinn des Lebens, Albert Schweitzer

Geh aus mein Herz und suche Freud...

Seligpreisungen, Franz von Assisi

Herr, nun selbst den Wagen halt... von Huldrych Zwingli

Das Singen von passenden Morgen- und

Abendliedern war uns sehr wichtig, wenn möglich mit Klavierunterstützung durch eine Seniorin oder mit Gitarrenbegleitung. Dass dies guten Anklang fand, bestätigte mir kürzlich eine 92jährige Teilnehmerin in der Stadt: wenn sie traurig sei, hole sie das Liedblatt vom Sonneblick hervor und lese es laut.

Ein Tagesablauf

Morgens ab 8.00 stand ein feines Morgenbuffet bereit, auf das sich alle freuten. Nach einer kleinen Pause versammelten wir uns im Kreis zum Singen, zur Andacht, zum Diskutieren über das Wochenthema, zum gemeinsamen Gespräch. Vor dem Mittagessen reichte es für eine Ruhepause, für einen Spaziergang ins Dorf oder zum nahen Wald oder für ein Plauderstündchen rund ums Haus.

Eine unserer tüchtigen Mitarbeiterinnen, Gaby Kellenberger oder Heidi Niederer war immer zur Stelle, wenn für Gehbehinderte eine Fahrt ins Dorf nötig wurde oder sonst persönliche Anliegen auftauchten.

Mittags und abends wurden wir täglich überrascht und verwöhnt mit einer gesunden, abwechslungsreichen Mahlzeit, sehr gepflegt serviert vom Küchenteam und von Adrian Keller, dem bewährten Hausleiter.

Für einen Nachmittag konnten wir jedes Jahr einen auswärtigen Gast einladen. Das war zum Beispiel eine Leiterin für Volkstanz, eine Instrumentalistin, die uns mit Volksliedern erfreute, eine Leiterin für Altersturnen, die mit uns wichtige, unterhaltsame Übungen zeigte, die Leiterin der Igelstation, die uns für den Tierschutz begeisterte, usw. Mehrmals hatten wir auch die Chance, von einem unserer Teilnehmer, ei-

nem ehemaligen Swissair-Piloten, interessante Erlebnisse aus seinem Leben zu vernehmen. Jedes Jahr zeigten wir als Leitende 1-2 Dia-Vorträge über Reisen in ferne Länder, wie Argentinien/Feuerland, China, Afrika.

Für Interessierte bestand auch die Möglichkeit, die Klosterapotheke Grimenstein zu besuchen oder im Heilbad Unterrechstein ein wohltuendes Bad zu nehmen.

Der Bastelnachmittag fand immer guten Anklang: wir halfen einander beim Zuschneiden, Kleben, Einfädeln So konnte jeweils am Ende der Woche ein lustiges „Erinnerungsärbetli“ mit nach Hause genommen werden.

Ein Höhepunkt jeder Woche der Car-Ausflug. Sie führten uns beispielsweise ins nahe Ausland über einen Vorarlbergerpass, dem Bodensee entlang bis nach Stein am Rhein oder ins St. Galler Oberland. Ein gemütlicher Zwischenhalt mit einem feinen Zvieri gehörte immer dazu und trug zur guten Stimmung bei.

Das Programm nach dem Nachtessen und dem Abendsegen konnte individuell gestaltet werden: man konnte sich ins Zimmer zurückziehen, im Aufenthaltsraum die Tagesschau ansehen oder den Sonneblicksspielkasten nutzen. Jeden Abend bildeten sich Jass-Romé-Halma-Scrabble-Patience-Gruppen, wo es oft bis spätabends lebhaft zu und her ging.

Am Schlussabend kamen ganz verschiedene Talente zum Vorschein. Da trug jemand Gedichte vor, verstand es Witze darzubieten, konnte „Lumpenliedli“ mit uns singen oder machte als Hirntraining ein Schreibspiel....

Am Samstagmorgen vor dem Auseinandergehen feierten wir zusammen Abendmahl,



was jedes Mal ein besinnlicher Abschluss einer glücklichen Woche war.

Immer wieder haben sich neue Bekanntschaften während des drauffolgenden Jahres gefestigt. Viele TeilnehmerInnen merkten sich schon beim Abschied das Datum der nächsten Seniorenwoche.

Öfters haben uns Senioren gestanden: „Ich habe mich mit Angst und Zittern angemeldet, und jetzt bin ich so froh, dass ich da mitgemacht habe. Ich habe viel gelernt und so viele nette Leute kennen gelernt, von dieser Woche werde ich noch lange zehren!“

*Sophie und Ruedi Keller
Pfarrer, St.Gallen*

Die Seniorenwoche wird ab 2005 von Herrn und Frau Pfarrer Walter und Ernestine Frei-Eisenhut geleitet.

Walter Frei Jahrgang 1936, ist pensionierter Pfarrer in St.Gallen, sehr interessiert an Kirchengeschichte, besonders an Geschichten und Gestalten unserer eigenen Vergangenheit. Er leitet Führungen durch das historische Konstanz und die Altstadt St.Gallen.

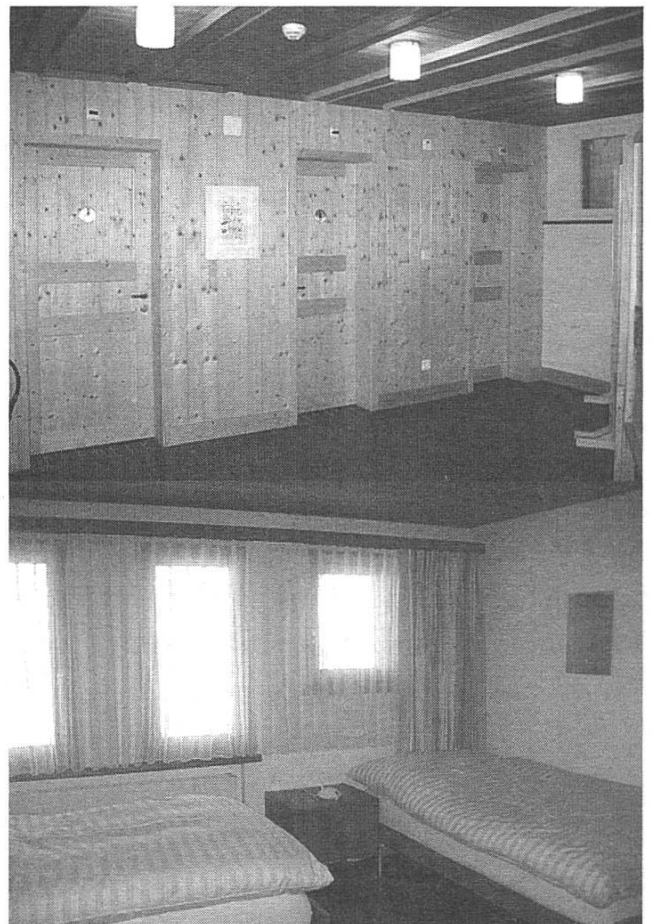
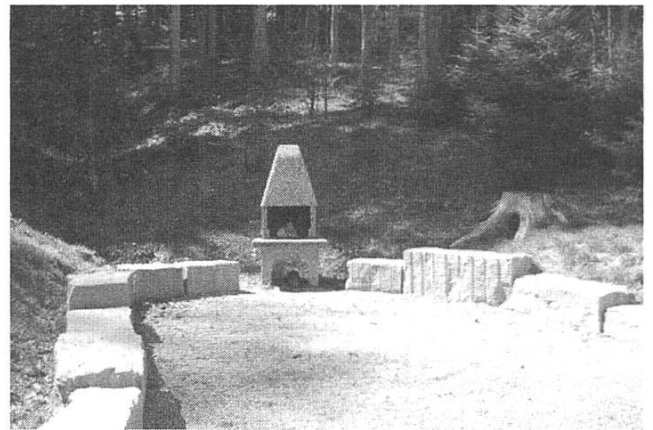
Keep fit – unsere Häuser bleiben jung

Junge Häuser? Das kann man doch nur von neu gebauten Häusern sagen! Häuser werden alt. Oder doch nicht? Wenn jung mit entwicklungsfähig, veränderbar, lebendig, schön und frisch gleich gesetzt wird, ja, dann können auch alte Häuser jung bleiben. Nun, wie steht es mit unserm Haus 1 (oberes Haus), gebaut 1945, Haus 2 (unteres Haus), 1872 und Haus 2A (Anbau Haus 2), 1936?

Durch dieses ständige Ersetzen, Verändern und Auffrischen bleiben auch unsere alten Häuser jung. Nur kommt es darauf an, ob wir die Projekte auf unserer langen Wunschliste „Ausserordentlicher Unterhalt Liegenschaften“ auch weiter umsetzen können.

Adrian Keller, Hausleiter

- 1995 Wiedereröffnung im Sonneblick.
Reinigen, reinigen...
- 1996 Neue Selbstversorgerküche
im Haus 2
Parkettböden im 1. Stock Haus 1
- 1997 Heizoeltankraum
(50'000 Litertank) saniert
Flachdachsanierung Haus 2A
- 1998 Riemenparkett in allen
Zimmern Haus 2
Neue Brandmeldeanlage
- 1999 Zufahrtstrasse saniert
Einbau Etagenduschen Haus 2
- 2000 Neue Telefonanlage
Neue Anlage Tiefkühlraum H.1
Neuer Heizungs Brenner Haus 2
Neuer Gruppenraum Haus 2A
Neue Bodenbeläge Treppenhaus
Haus 2
Rollstuhlgängigkeit Parterre
Haus 2 und 2A
Neue WC-Anlage Haus 1
Anpassungen Eingangshalle H. 1
- 2001 Neue Eingangstüre Haus 1
- 2002 Neue Nasszellenböden
Zimmer Haus 1
- 2003 Renovation Betriebswohnung H.1
Neue Anlage Kühlräume Haus 1
Grillplatz | Rollstuhlrampe und
Veranda vor Haus 2A
- 2004 Nur ordentlicher Unterhalt



Erinnerungen – als wär's erst gestern gewesen!

Der Urgrossvater. Als Paul Herzog, im letzten Winter mit seinem Urenkel Christoph zum Sonneblick hinaufstieg, zeigte er ihm voll Stolz, wo er vor 60 Jahren als Zimmermann im zweiten Lehrjahr Balken eingesetzt hatte. Ja, je länger er seinem 6jährigen Urenkel von diesem Erweiterungsbau erzählte, desto mehr Details aus der Baugeschichte kamen ihm in den Sinn. Die 60 Jahre, die dazwischen lagen, waren nicht mehr zu spüren, weder beim rüstigen Urgrossvater, noch beim Urenkel oder dem Hausleiter.

Erbauer und Benutzer. Christian Gantenbein war beim Erweiterungsbau 1945 auch dabei. Er erinnert sich gern und gut, wie sie die Holztreppe einsetzten und die markante Holzsäule vor dem jetzigen Büroschalter festmachten. Christian war ein glaubensfroher Mann, ein überzeugter Blaukreuzler, der in den letzten Jahren ab und zu in den Sonneblick kam. Als Präsident des Blauen Kreuzes Walzenhausen organisierte er noch im zarten Alter von über 90 Jahren im Sonneblick Frühstückstreffen und Delegiertenversammlungen. Er kam stets mit dem eigenen Auto. 94-jährig ist er gestorben.

Die Unzertrennlichen. Emmi Züllig war viele Jahre Teilnehmende an den Gebrechlichen-Wochen im Sonneblick. Als diese Wochen 1992 zum letzten Mal durchgeführt wurden, hatten sie den Namen „die Unzertrennlichen“-Ferienwoche. Die damalige Situation des Sonneblickes hatte dazu geführt, dass sie sich trennen mussten. Emmi Züllig lebt heute in Romanshorn und sie wollte unbedingt nochmals den Sonneblick sehen. Mit ihrer Begleiterin schaffte sie es

kürzlich und überbrachte dem Sonneblick einige mundgemalte Bilder. Eindrücklich war dabei das Strahlen in ihren Augen, das noch heute zeigte, welche Bedeutung diese Wochen für sie gehabt haben. Ihre Stiefmutter hat dem Sonneblick letztes Jahr 90'000.- vermacht.



Hilfe! Ein Mann aus St. Gallen telefonierte dem Hausleiter und erzählte ihm, dass er vor etwa 20 Jahren an einer Besinnungswoche des Blauen Kreuzes gewesen sei, und dort den Weg aus seiner Trinkernot herausgefunden habe. Er erinnert sich vor allem an den Spruch über der Haustür, der ihm sehr geholfen habe. Er wisse ihn aber nicht mehr genau: „Er ist mein Fels, mein starker Hort, und Wunder sollen schauen, die sich auf Sein allmächtig Wort verlassen und Ihm vertrauen. Er hat's gesagt und darauf wagt mein Herz es froh und unverzagt, und lässt sich gar nicht grauen.“ Ist es ein Spruch von Spitta? Oder ein Psalmwort? Wer unter den Lesenden kennt es? Dieser Spruch steht heute noch über dem Haupteingang.

Bericht zur Jahresrechnung

Im Jahre 2004 durften wir mit grosser Dankbarkeit Legate und Gaben von Privatpersonen, Firmen, kirchlichen und gemeinnützigen Institutionen in der Höhe von CHF 249'339.80 entgegen nehmen. Davon waren CHF 4'620.00 zweckgebunden. Wir haben CHF 400.00 dem Baufonds und CHF 4'220.00 dem Preisvergünstigungsfonds gutgeschrieben. Letzterer wurde zu Lasten der laufenden Rechnung mit CHF 50'000.00 geäufnet und mit CHF 23'942.25 belastet.

Diese Zahl findet sich wieder unter dem Betriebsertrag, Konto Preisvergünstigungen. Damit verbilligen wir unsere Pensions-

preise für jene Alleinerziehenden, älteren Menschen und Behinderten, für die unsere günstigen Konditionen immer noch zu teuer sind.

Der Preisvergünstigungsfonds weist per Ende 2004 einen Bestand von CHF 125'114.65 auf. Den Baufonds haben wir mit CHF 45'000.00 geäufnet und mit CHF 3'000.00 belastet (zweckgebundene Spende zum Ersatz eines Küchengeräts), so dass er per Ende 2004 einen Bestand von CHF 64'004.10 aufweist.

Die Jahresrechnung 2004 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 3'510.20. Das Umlaufvermögen hat stark zugenommen, vor allem wegen der hohen Einnahmen aus Legaten. Der Aufwand liegt im Rahmen des Vorjahres. Abschreibungen konnten keine vorgenommen werden. Der Betriebsertrag ist um 3.8% auf CHF 284'610.00 zurückgegangen, obwohl die Belegung gemessen an den Logiernächten um 11.1% gestiegen ist. Der Grund liegt in einer nach Pensionsart verschiedenen Entwicklung: Während der Anteil der Selbstversorger sich stark erhöht hat, ist derjenige der Gäste mit Halb- und Vollpension gesunken. Der Eigenwirtschaftlichkeitsgrad beträgt 67.4% (Vorjahr 70.6%).

Liebe Spenderinnen und Spender, Ihre Gaben ermöglichen den Betrieb des Sonnenblick, aber auch dessen Existenz. Ohne Ihre Unterstützung wären notwendige Ersatzinvestitionen und Renovationsvorhaben nicht möglich. Danke!

Fortsetzung von Seite 11

Fred Black from Canada. Er wohnte ungefähr 1940-42 mit seiner Mutter, Erna Schwarz, als jüdischer Flüchtling im Sonnenblick und in Walzenhausen. Sein Name war damals Manfred Schwarz. Als sie 1943, dank der jüdischen Gemeinde St.Gallen, über Frankreich nach Kanada kamen, passten sie den Namen dem Englischen an: Schwarz wird Black! Seine Erinnerung auch an Walzenhausen waren so stark, dass er die Stationen seiner Flucht nachreiste, um überall für seine Aufnahme zu danken. Er erzählte von Ernst Jüstrich, dem nachmaligen Direktor der JUST, von der Schule, die er hier besuchte, vom Bauern, bei dem er gearbeitet hatte und von den Skirennen, die er gefahren ist.

Die Geschichte lebt – die guten Werke überleben und tragen Frucht!

Fredi Friedauer, Quästor

Erfolgsrechnung vom 1.1. - 31.12.2004

Aufwand	2004 CHF	2003 CHF
Waren	29'114.05	28'156.75
Personal	258'976.15	249'647.70
Kapitalkosten	3'062.50	3'643.25
Unterhalt/Reinigung/Betriebsmaterial/Fahrzeug	72'685.05	76'916.40
Unterhalt ausserordentlich	0.00	57'263.95
Versicherungen/Abgaben	14'133.55	14'341.20
Energie/Wasser	20'033.70	18'400.95
Verwaltung	12'883.00	14'128.89
Werbung	3'046.95	6'157.15
Spezialwochen	8'433.15	7'646.05
Stiftungsaufwand	2'457.50	2'723.30
Jahresbericht	7'854.10	7'689.15
Kartenaktion	6'051.30	4'617.90
Zuweisungen an Fonds	99'620.00	4'263.30
Abschreibungen	0.00	0.00
Total Aufwand	538'351.00	495'595.94
Ertrag		
Betriebsertrag	289'245.70	296'547.00
Einnahmen Pension	254'607.00	269'485.35
Einnahmen Pensionsvergünstigungen	23'427.30	23'942.25
Ertrag Vermietung	6'300.00	2'400.00
Ausserordentlicher Ertrag	4'911.40	719.40
Spendeneinnahmen	249'339.80	116'531.55
Firmen/Private/Gemeinden/Trauerspenden	47'066.70	44'691.80
Kirchliche Institutionen	36'802.65	36'632.90
Legate	143'296.10	16'180.00
Kartenaktion	22'174.35	19'026.85
Neutrale Erträge	3'275.70	57'417.60
Zinsertrag	275.70	153.65
Entnahme Fonds	3'000.00	57'263.95
Total Ertrag	541'861.20	470'496.15
Total Ertrag	541'861.20	470'496.15
Total Aufwand	-538'351.00	-495'595.94
Ertragsüberschuss	+ 3'510.20	
Aufwandüberschuss		-25'099.79

Bilanz per 31.12.04 · Bericht der Kontrollstelle

Aktiven	2004 CHF	2003 CHF
Umlaufvermögen	159'114.94	83'893.49
Kassa	8'549.45	4'046.40
PC	5'575.97	2'531.87
Banken	144'414.12	76'726.17
Debitoren	250.00	189.00
VST-Guthaben	96.60	53.75
Transitorische Aktiven	228.80	346.30
Anlagevermögen	300'002.00	300'002.00
Liegenschaften	300'000.00	300'000.00
Mobilien, Einrichtungen	1.00	1.00
Fahrzeug	1.00	1.00
Total Aktiven	459'116.94	383'895.49
Passiven		
Fremdkapital	323'766.60	252'055.35
Kreditoren	19'801.50	21'282.95
Darlehen	60'000.00	60'000.00
Hypotheken	50'000.00	50'000.00
Baufonds	64'004.10	21'604.10
Spielgerätefonds*	4'846.35	4'846.35
Ausgleichs- und Preisvergünstigungsfonds	125'114.65	94'321.95
Stiftungskapital	135'350.34	131'840.14
Stand Jahresanfang	131'840.14	156'939.93
Ertragsüberschuss	+ 3'510.20	
Aufwandüberschuss		-25'099.79
Total Passiven	459'116.94	383'895.49

* Aus zweckgebundenen Spenden geäufnet

Bericht an den Stiftungsrat über die Prüfung der Jahresrechnung 2004

Sehr geehrte Damen und Herren

Als gewählte Revisoren der Stiftung Sonneblick Walzenhausen haben wir die auf den 31. Dezember 2004 abgeschlossene Jahresrechnung im Sinne der gesetzlichen Vorschriften geprüft. Wir haben festgestellt, dass

1. die Bilanz und die Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen,
2. die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist,
3. bei der Darstellung der Vermögenslage und des Geschäftsergebnisses die gesetzlichen Bewertungsgrundsätze sowie die Vorschriften der Statuten eingehalten sind.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfung empfehlen wir, die vorliegende Jahresrechnung mit einem Ertragsüberschuss von CHF 3'510.20 zu genehmigen. Wir wünschen allen, die in und um den Sonneblick tätig sind ein erfolgreiches 2005.

Herisau/Balgach, 25. Januar 2005

Adressen der Stiftung

Stand 31.03.2005

Stiftungsrat

Präsident

Ernst Graf, alt Regierungsrat
Gmeind, 9410 Heiden

*

Aktuar
Stiftungsrat

Albert Wassmer, Direktor Ostschweiz.
Blindenfürsorgeverein
Chirchbüel, 9204 Andwil

Quästor

Alfred Friedauer, lic. oec.
Mitglied des Kirchenrates St.Gallen
Bahnhofstr. 2, 9434 Au

*

Präsidentin
Hauskommission

Chantal Widmer-Brunner, Hotelière
Widen 1385, 9428 Walzenhausen

*

Aktuarin
Hauskommission

Tanja Jüstrich-De Martin, Kauffrau
Klosen 663, 9428 Walzenhausen

*

Corinna Boldt, Pfarrerin, Mitglied
des Kirchenrates beider Appenzell
Kirchplatz 112, 9428 Walzenhausen

Walter von Arburg, Pfarrer
Zeltlistr. 12, 8575 Bürglen

Monika Giger-Frehner
Präsidentin Landfrauen Hundwil
Nässeli 294, 9064 Hundwil

Markus Züst, Dr.iur., RA
Bahnhofstr.14, 9430 St.Margrethen

Helen Höhener
Präsidentin Kirchenvorsteherschaft
Schützenbergstr. 23
9053 Teufen

Ehrenmitglied des Stiftungsrates:

Agathe Holderegger
Oberdorf 5, 9056 Gais

Werner Niederer, alt Regierungsrat
Triangelstr. 3, 9101 Herisau

Hausleiter:

Adrian Keller
Dorf 92, 9428 Walzenhausen

Paul Rutishauser, Pfarrer
Präsident Basler Mission
Stählistr. 41, 8280 Kreuzlingen

Kontrollstelle:

Michael Bischofberger,
Betriebsökonom HWV
Bruggereggstr. 43, 9100 Herisau

Hans-Ulrich Sturzenegger,
Lehrer, Kantonsrat
Scheibe 11, 9101 Herisau

Kurt Ritz, Treuhänder
mit eidg. Fachausweis
Wegenstr. 5, 9436 Balgach

Urs Sturzenegger,
Gemeindebaumeister
Oberlindenberg 188
9427 Wolfhalden

Mitglied Hauskommission

*

*Lasst nie in Elend und in Pein
Ein Menschenherz lieblos allein!
Niemals am Leid vorübersehn!
Nie müssig stehn! Zum Dienste gehn!*



Paul Vogt

Aus dem Gedicht

«Der Christusruf»

Im Büchlein

«Ein Loblied deiner Treue»

Gedichte

Blaukreuzverlag, Bern 1957